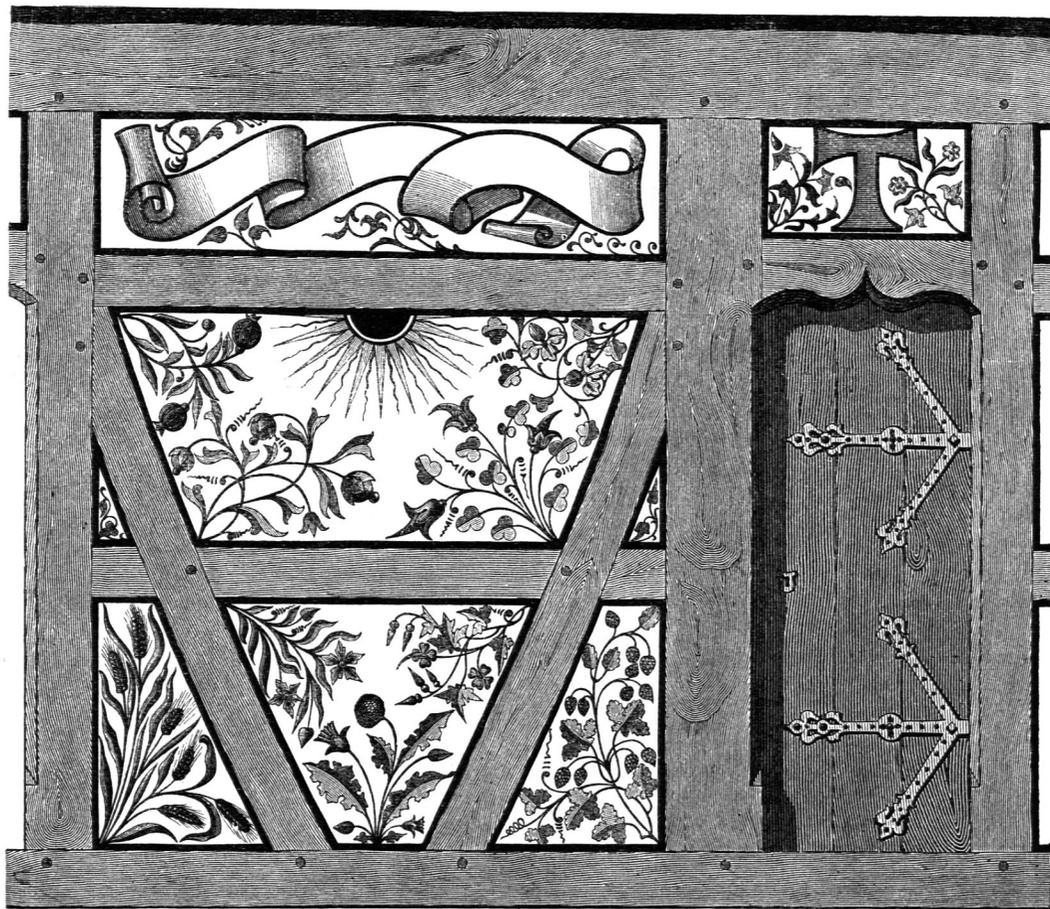


bedeckt, einen wichtigen Beitrag zur Geschichte der farbigen Ausstattung mittelalterlicher Innenräume liefern.

Ueberhaupt können wir auf den Burgen mancherlei Anlagen von Zimmern kennen lernen, die sich bei den kleinen Verhältnissen, in welchen die Bewohner derselben lebten, höchstens mitunter durch noch grössere Einfachheit auszeichnen, als wir sie in den Städten finden.

Erst im weiteren Verlaufe des XV. Jahrhunderts werden die Häuser recht mannigfaltig geschmückt. Die einfachste Art des Schmuckes bestand in einem Ueber-

Fig. 99.



Fachwerkwand im Kloster zu Bebenhausen¹¹⁵⁾.

$\frac{1}{25}$ n. Gr.

zug des Mauerwerkes mit Putz. Wo dasselbe damit überzogen war, sind die Wände meist weis getüncht worden. Mitunter trat Ornament-Malerei hinzu; besonders viele Reste solcher haben sich auf Tyroler Burgen erhalten. Erdgrüne oder rothbraune Ranken überziehen in grossen Linien die Wände, mit Zweigen, Blättern und Blumen versehen, zwischen denen Vögel und sonstiges Gethier sich tummeln. Sehr charakteristisch ist eine Wand auf dem Schlosse Friendsberg bei Schwaz in Tyrol, welche

¹¹⁵⁾ Nach: PAULUS, E. Die Cisterziener-Abtei Bebenhausen. Stuttgart 1886-87.